

# EINBLICK

## POLITIKBRIEF



## Für ein souveränes digitales Europa

**Die EU will neben dem Ausbau ihres Binnenmarktes den digitalen Wandel mit einer breit angelegten Strategie umsetzen. Als Fundament sollen Entscheidungen dienen, die an die europäischen Werte und Regeln gekoppelt sind. Huawei unterstützt die EU-Pläne in vollem Umfang, u. a. mit den Huawei Mobile Services (HMS), einem neuen Ökosystem für mobile Apps**

Die Europäische Gemeinschaft steht aktuell vor einer Reihe von Herausforderungen. Dazu gehört zum einen die Stärkung des Binnenmarktes und zum anderen die Wegbereitung einer erfolgreichen und nachhaltigen digitalen Transformation.

Das digitale Europa soll nach Ansicht von Ursula von der Leyen offen, fair, viel-

fältig, demokratisch und selbstbewusst sein. „Ich möchte, dass das digitale Europa das Beste an Europa widerspiegelt“, sagte die EU-Kommissionspräsidentin im Februar anlässlich der Präsentation des Aktionsplans, der den digitalen Wandel Europas einläuten soll.

In der Vergangenheit hatte Europa zu viele digitale Möglichkeiten nach außen

abgegeben. Die Folgen sind spürbar: Unter den 20 wertvollsten Technologieunternehmen der Welt befindet sich kein europäisches. Vielmehr wird der Technologiemarkt von den US-Unternehmen GAFAM (Google, Amazon, Facebook, Apple, Microsoft) sowie von BATX (Baidu, Alibaba, Tencent, Xiaomi) aus China dominiert. Um den Anschluss an die Weltwirtschaft im digitalen Zeitalter nicht zu verlieren, will die EU in den kommenden Jahren eine technologische Souveränität aufbauen und eine digitale Führungsrolle erreichen.

### Produzierte Daten nutzbar machen

Die EU hat sich u. a. zum Ziel gesetzt, nicht personenbezogene Daten nutzbar zu machen. Die rasant anwachsende Zahl an täglich generierten Informationen und Geodaten sind für Entwickler unerlässlich für den Aufbau von Systemen, die auf künstlicher Intelligenz basieren. „85 Prozent der von uns produzierten Informationen werden nicht genutzt. Das muss sich ändern“, forderte die EU-Kommissionspräsidentin im „Handelsblatt“. Immerhin wird dem Markt bis 2027 ein Umsatz von 1,5 Billionen Euro prognostiziert.

Zum sicheren Datenhandel soll das von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier initiierte Projekt Gaia X beitragen, eine europäische Cloud-Infrastruktur.

Ursula von der Leyen kündigte an, dass die von der EU selbstbestimmten Regeln dazu beisteuern werden, das Vertrauen in digitale Spitzentechnologien wie künstliche Intelligenz zu fördern und Grundprinzipien wie Sicherheit und Schutz der Privatsphäre im Zuge der digitalen Transformation Europas zu wahren. Huawei unterstützt Europas Bestreben nach digitaler Souveränität. 🌸

# Treibstoff für die Digitalwirtschaft nach europäischen Regeln

**Um den Sprung von der industriellen Welt in die digitale Welt zu meistern und mehr Autonomie zu erlangen, bietet Huawei Europa einen Plan B an**

Die EU-Kommissionspräsidentin zielt auf eine technologische Souveränität ab, unter der sie die Fähigkeit Europas versteht, eigene Entscheidungen im Einklang mit eigenen Werten und Regeln zu treffen. Diese Ausrichtung bestätigt Thierry Breton, EU-Kommissar für Binnenmarkt und Dienstleistungen. „Jeder kann auf den europäischen Markt zugreifen, solange er unsere Regeln akzeptiert und respektiert.“

### **Huaweis Beitrag zur Stärkung der digitalen Souveränität Europas**

Das Bestreben Europas nach digitaler Souveränität sorgt dafür, dass unter den weltweiten Technologieindustrien ein Gleichgewicht hergestellt werden kann und Fortschritt und Wohlstand mithilfe kontinuierlich verbesserter IT global vorangetrieben werden.

Huawei beteiligt sich an dem Wunsch Europas nach digitaler Souveränität. Auch vor diesem Hintergrund bietet das Unternehmen an, Europa bei der Entwicklung von Industriestandards, Cybersicherheit sowie Forschungs- und



„Deutschland und Europa können nicht – und sollten auch nicht – **in allen Sektoren Technologieführer** sein.“

Quelle IfW Kiel

Entwicklungsprojekten zu unterstützen, genau wie bei der Entwicklung fairer Zertifizierungsmechanismen. Huawei arbeitet an vielen weiteren Schlüssel-

technologien für die Digitalisierung wie beispielsweise der künstlichen Intelligenz (KI) und effizienten IT-Infrastrukturen. Huawei öffnet diese gleichermaßen für junge Entwickler und Start-ups wie auch für die wissenschaftliche Anwendungsforschung.

Damit beteiligt sich Huawei an der Entwicklung eines für Europa so wichtigen diversifizierten Ökosystems von offenen Software- und alternativen IT-Hardware-Komponenten, die für eine digitale Souveränität unerlässlich sind. Dazu gehören dann auch die Anstrengungen für

## **Neues Ökosystem ermöglicht Wahl bei mobilen Diensten**

204 Billionen App-Downloads wurden 2019 weltweit verzeichnet. Global dominiert wird der Markt im Bereich mobiler Suchmaschinen, Karten und Spielen von Google, Amazon, Facebook, Apple und Microsoft.

Mit dem HMS-Ökosystem von Huawei für Apps und Cloud-basierte Services steht Europa sowie Entwicklern eine Alternative zur Verfügung. HMS (Huawei Mobile Services) bietet einen vollständigen Rahmen für die Applikationsentwicklung, bestehend aus einer Entwicklungsumgebung, einer Anzahl von Kernfunktionalitäten für vielfältige Anwendungen u.a. für die Integration global nutzbarer

Bezahlungsmöglichkeiten, Rechtemanagement für Mediennutzung, Kartendienste oder Identitätsmanagement.

Dabei wird großes Augenmerk auf die Sicherheit und Privatsphäre von Entwicklern und Verbrauchern gelegt, zum Beispiel folgt die Datenhaltung streng den regulatorischen Vorgaben wie der EU-DSGVO. Die Sicherheit wird in einem vierstufigen Ansatz von Hardware, Betriebssystem, Anwendungsschicht und Cloud-Sicherheit gewährleistet. HMS erlaubt auch die Integration von künstlicher Intelligenz, Augmented und Virtual Reality in die Anwendungsentwicklung.

die Etablierung des HMS-Ökosystems, das mobile Apps und Cloud-Services als Alternative im Smartphone-Apps-Markt zum Ziel hat.

Huawei bietet sehr gerne an, die für die digitalen Ziele der EU unerlässliche Infrastruktur gemeinsam mit den europäischen Unternehmen Nokia und Ericsson umzusetzen. Dafür erwägt das Unternehmen, seine Produktionspräsenz in Europa weiter auszubauen.

### Ausschluss innovationsgetriebener Unternehmen sorgt für Stagnation

Damit Europa seinen digitalen Aktionsplan schnell und nachhaltig umsetzen kann, ist ein Gleichgewicht zwischen der amerikanischen, chinesischen und europäischen Industrie notwendig. Denn die fortführende Dynamik des technologischen Fortschritts ist als Treibstoff unentbehrlich für die europäische Digitalwirtschaft. Würden dagegen hochspezialisierte, stark innovationsgetriebene Unternehmen ausgeschlossen, wird eine Stagnation bei digitalen Innovationen riskiert.

### Eigene Stärken vorantreiben

Digitale Souveränität kann nur so weit gehen, dass die Wohlstandsvorteile der Globalisierung nicht gefährdet werden, warnte Gabriel Felbermayr, Chef des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel in einem Positionspapier. Das IfW empfiehlt: „Deutschland und Europa können nicht – und sollen auch nicht – in allen Sektoren Technologieführer sein.“

Vielmehr rät das IfW der deutschen Politik, sich weiterhin um offene Weltmärkte, faire Regeln und deren Einhaltung zu bemühen, statt zu einer Schwächung des Multilateralismus beizutragen. Die Folgen von Marktausschlüssen kämen einer Tempodrosselung der Innovationen gleich – das kann wirtschaftlich nicht gut sein.

Bei einer Anhörung des Auswärtigen Ausschusses zum Ausbau des Mobilfunkstandards 5G empfahl Harald Görl, IT-Professor an der Universität der Bundeswehr München, dass man auf Anbieter-Mischungen setzen sollte. Digitale Souveränität ist nicht gleich-

Prof. Dr. Stefan Heinemann, Wirtschaftsethiker  
FOM Hochschule/Sprecher Ethik-Ellipse  
Smart Hospital Universitätsmedizin Essen



## Chancen im Miteinander der USA, Europas und Chinas

Zwei Fragen an den unabhängigen Experten  
Prof. Dr. Stefan Heinemann

### Wie könnte das Zusammenspiel der Top-Volkswirtschaften aussehen, damit neue Chancen entstehen?

Es bedarf gerade in Zeiten der meines Erachtens unumkehrbaren Globalisierung einer Öffnung für mehr und tiefere Diskurse über das, was die – heute! – bestmöglichen Volkswirtschaften in ihrem inneren Wesen mit Blick auf die geteilten Werte und vertretenen Überzeugungen ausmacht. Märkte funktionieren dann, wie sie sollen, wenn sie sich an Spielregeln halten, die für die Marktteilnehmer überzeugend nachvollziehbar sind und das Sozialkapital, das Vertrauen, stärken. Freihandel und Protektionismus sind dann problematisch, wenn jene Konzepte rein aus ökonomischen und nicht mindestens auch aus ethischen, wertebezogenen Überlegungen heraus entwickelt werden. Chancen im Miteinander der USA, Europas und Chinas als bedeutendste Wirtschaftsräume des 21. Jahrhunderts werden dann nachhaltig, friedensstiftend und erfolgreich für alle diejenigen sein, die sich an Regeln halten und grundsätzlich neben ihrem eigenen auch das Wohl der anderen im Auge haben, wenn einerseits selbst wieder legitime Spielregeln in möglichst globalen Abkommen getroffen werden, andererseits das Paradigma der ökonomischen Orientierung der Wirtschaft hin zu einer ethischen und ökonomischen Orientierung verändert wird. Solange das Coronavirus in kürzester Zeit für die CO<sub>2</sub>-Reduktion mehr tut als Jahre des Nachhaltigkeitsengagements, haben wir ein Problem. Die globalen Herausforderungen wie Klima, Frieden, Armut, Gesundheit etc. kann keine Volkswirtschaft im Alleingang lösen. Ja, die Lösung der globalen Fragen wird wesentlich davon abhängen, dass auf Makro-, Meso- und Mikroebene möglichst viel Einsicht entsteht, dass wirtschaftlicher Erfolg an Werten hängt – auch wenn diese kulturbezogen durchaus nicht überall identisch sind.

### Was verstehen Sie unter digitaler Souveränität Europas?

Die an europäischen Grundwerten orientierte, humanzentrierte Ausrichtung der Digitalisierung in allen gesellschaftlichen Subsystemen hin zu einem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolgsmodell.

zusetzen mit Protektionismus. Selbstbestimmtes Handeln hängt im digitalen Zeitalter von technologischen Kompetenzen ab und nicht von Ländergrenzen. Während sich die amerikanischen und chinesischen Technologieunternehmen ihr Know-how jahrzehntelang erarbeitet haben, übernimmt Europa in vielen anderen Bereichen eine Führungsrolle (u.a. Automobil- und Energiewirtschaft, Biotechnologie, industrielle Fertigung).

Aufbauend auf einem offenen Weltmarkt und den eigenen Stärken, kann Europa seine digitale Transformation auf der Grundlage seiner Regeln vollziehen und dabei eine globale digitale Schlüsselposition einnehmen. 🌸

### „Eine Aushebelung des Wettbewerbsrechts

wäre weder im Interesse der europäischen Konsumenten, noch würde sie die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Unternehmen auf Dauer fördern.“

Quelle IfW Kiel

# Digitale Souveränität ist ein legitimes Interesse Europas

**David Wang, Chief Representative Huawei Deutschland, über Sicherheitsaspekte, Vertrauen und fairen Wettbewerb**

## Welchen Herausforderungen muss sich Europa auf dem Weg ins Digitalzeitalter stellen?

Die Industrialisierung hat ihre Wurzeln in Europa. Dadurch besteht ein einzigartiger Schatz an Erfahrungen in der Groß- bzw. mittelständischen Industrie. Die Herausforderung besteht u.a. darin, die konzeptionelle Führung durch den Industrie-4.0-Ansatz mithilfe von u.a. 5G und künstlicher Intelligenz zu beschleunigen und Innovation und Talente zu entwickeln. Innovation entsteht nur in internationaler Kooperation in einem offenen Ökosystem unter Fortentwicklung globaler und regionaler Regulierung. Europa und Deutschland können bei ihrer Definition eine herausragende Rolle spielen.

## Wie kann die digitale Souveränität Europas gewährleistet werden?

Digitale Souveränität ist ein legitimes Interesse Europas. In Abgrenzung zur vollständigen Autonomie bzw. Autarkie kann es bei der Souveränität jedoch nicht darum gehen, dass Europa alles alleine macht. Die hohe Innovationsfähigkeit der IKT-Branche ist vor allem dadurch gegeben, weil wir auf voll globalisierte Lieferketten zurückgreifen können und in einem freien globalen Wettbewerb stehen. Der Kern der digitalen Souveränität muss daher darin bestehen, dass Europa die Regeln bestimmt, nach denen hier gespielt wird. Neben der Festlegung regulatorischer Rahmenbedingungen bedarf es für die Sicherheit im digitalen Raum einer hohen Bewertungskompetenz seitens staatlicher Behörden, sodass diese in der Lage sind, die Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit von Produkten testen und einschätzen zu können.

## Welche Chancen ergeben sich durch eine Kooperation zwischen Huawei und europäischen Unternehmen?

Kooperationen auf Augenhöhe bieten für alle Unternehmen die

Möglichkeit, voneinander zu lernen und die eigenen Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln. Huawei stellt für viele innovative Anwendungsbereiche die grundlegende Technologie zur Verfügung – 5G, Technologie für Rechenzentren und KI. Darauf aufbauend können europäische Unternehmen ihre bestehenden Prozesse und Geschäftsmodelle ins digitale Zeitalter überführen, dabei die weltweit fortschrittlichste Technologie nutzen und sich somit einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Wir leben echte Partnerschaften, in denen wir gemeinsam mit unseren Partnern Technologien für deren aktuelle und zukünftige Bedürfnisse entwickeln.

## Wie viel Transparenz schafft Huawei mit Blick auf die Sicherheit seiner Produkte?

Huawei lässt seine Produkte sowohl von Kunden als auch von Behörden überprüfen. Wir gehen damit weit über das gesetzlich geforderte Maß an Transparenz hinaus. Wir tun dies, weil wir wissen, dass die Verifikation eine ganz wichtige Rolle bei der Bildung von Vertrauen spielt. Dafür haben wir verschiedene Transparenz- und Sicherheitszentren in Europa aufgebaut. Allerdings ist das Thema Cybersicherheit nicht auf einzelne Unternehmen oder Länder beschränkt. Vielmehr müssen Behörden in der Lage sein, die Sicherheit aller im Markt befindlichen Produkte überprüfen zu können, egal von welchem Hersteller sie stammen. Nur so erhält man einen ganzheitlichen Überblick über den Stand der Sicherheit und kann faire Vergleiche anstellen. Die Verifikation verschiedener Produkte ist nur dann möglich, wenn wir uns auf einheitliche Sicherheitsstandards geeinigt haben. Dort muss der Fokus für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Politik und Wirtschaft im Bereich Cybersicherheit liegen.

## Welche Vorteile bietet das App-Ökosystem für Mobiltelefone für Verbraucher und Entwickler?

Die Huawei Mobile Services (HMS) und die AppGallery sind eine internationale, offene Alternative zu den beiden Angeboten aus Amerika für die Entwicklung und Bereitstellung von Apps auf allen Android-Geräten. Europäische Daten in diesem Ökosystem werden auf regionalen europäischen Servern gespeichert. Technologisch bietet diese Alternative für die Entwickler von Apps, die gleichzeitig auf Smartphones, PCs, Wearables und anderen IoT-Geräten nutzbar sind, viele Vorteile, etwa einfache Bausätze zur Nutzung von künstlicher Intelligenz, Text- und Bilderkennung oder unabhängige Kartendienste. Huawei ist ein Hersteller von Hardware und muss kein Geld mit einem App-Store verdienen, was natürlich positive Folgen für die Geschäftsmodelle der App-Entwickler hat. 🌸



David Wang studierte an der Northern Jiatong-Universität in Peking und startete 1997 seine Karriere bei Huawei. Bevor er 2018 als Chief Representative in Deutschland begann, leitete er die Huawei-Niederlassung in den Vereinigten Arabischen Emiraten

IMPRESSUM Herausgeber (V. i. S. d. P.): Carsten Senz, Ingobert Veith, Jörg Albrecht, Dr. Michael Lemke, Huawei Technologies Deutschland GmbH, Leipziger Straße 125, 10117 Berlin  
 Bildnachweise S. 1: BillionPhotos.com; S. 2-3: Lukasz Kobus; S. 4: HUAWEI  
 Schreiben Sie uns! [dialog@huawei.com](mailto:dialog@huawei.com). Besuchen Sie uns auch online unter [www.huawei.com/de](http://www.huawei.com/de) oder folgen Sie uns auf Facebook unter [Huawei Technologies Deutschland](https://www.facebook.com/HuaweiTechnologiesDeutschland) und auf Twitter unter [@Huawei\\_Germany](https://twitter.com/Huawei_Germany).

